

Mitteilungen

Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Förderung der Landesarchäologie

Mit der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Förderung der Landesarchäologie“ am 10. Februar dieses Jahres ging ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung. In Karlsruhe kamen der Vorstand des Förderkreises für die ur- und frühgeschichtliche Forschung in Baden e.V. und der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern e.V. zusammen, um diese Vereinigung für regional übergreifende Maßnahmen in Sachen Archäologie ins Leben zu rufen. Auf diesem Weg ist es möglich, Vereinigungen mit gleicher Zielsetzung enger zusammenzubringen und dennoch ihren traditionsreichen Bestand zu wahren.

Als Hauptanliegen dieser neuen Arbeitsgemeinschaft können Werbung für das Verständnis archäologischer Belange und die Unterstützung der Archäologie in ihrem vielseitigen und breitgefächerten Aufgabenfeld, das die Erforschung des Landes von der Urgeschichte bis zur Neuzeit beinhaltet, genannt werden. Desgleichen nimmt sie die Interessen angeschlossener Vereinigungen gegenüber Gesetzgebungsorganen, Regierungs- und Verwaltungsbehörden sowie Körperschaften in Bund und Ländern wahr. Nicht zuletzt stehen Erfahrungsaustausch und gegenseitige Unterstützung der Mitgliederorganisationen auf dem Programm.

Als gemeinsame Veranstaltungen sind „Landesarchäologietage“ vorgesehen, die im Turnus von drei Jahren an wechselnden Orten stattfinden sollen. Neben Vorträgen über die neuesten Ergebnisse der Landesarchäologie bereichern Exkursionen zu ausgewählten Gelände-

denkmälern der jeweiligen Region das Programm. Die erste Tagung ist für 1991 geplant.

Die Arbeitsgemeinschaft zur Pflege und Förderung der Landesarchäologie verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke; sie ist selbstlos tätig. Ihren Vorsitz hat Landeskonservator Professor Dr. D. Planck, Stuttgart, übernommen, seine Vertretung Landrat a. D. Dr. E. Würfel, Rastatt.

Dem Aufruf an Interessenverbände und Organisationen gleicher Zielsetzung, der Arbeitsgemeinschaft beizutreten, sind schon mehrere Vereinigungen gefolgt im Bestreben, Stellenwert und Belange der Archäologischen Denkmalpflege zu verdeutlichen und zu unterstützen.

Es bleibt zu hoffen, daß sich noch viele Organisationen anschließen – und damit entscheidend zur Förderung der Landesarchäologie als wesentlichem Bestandteil der geschichtlichen Erforschung Baden-Württembergs beitragen.

Württembergischer Archäologiepreis 1990

Der Württembergische Archäologiepreis der Volksbanken und Raiffeisenbanken wird in diesem Jahr zum neunten Mal ausgeschrieben. Mit ihm werden Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich aus privater Initiative um die Entdeckung, Erforschung, Erhaltung, publizistische Aufbereitung oder Präsentation von archäologischen Funden in Württemberg besonders verdient gemacht haben.

Der Preis ist mit 5000 DM dotiert. Zu ihm werden eine Urkunde und eine Nachbildung der Goldschale aus dem keltischen Fürstengrab von Hochdorf ausgehändigt. Über die Preisverleihung entscheidet eine Jury, der Repräsentanten des Innenministeriums, des Landes-

denkmalamtes, des Württembergischen Landesmuseums, der kommunalen Spitzenverbände, der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern sowie der genossenschaftlichen Banken angehören.

Vorschläge zur Verleihung können von jedermann bis zum 30. Juni 1990 an den Württembergischen Genossenschaftsverband, Postfach 105443, 7000 Stuttgart 10, gerichtet werden.

„Fotografie im Museum“

Das Fotografiejubiläumsjahr 1989 ist vorbei. Damit es nicht folgenlos bleibt, sondern die Vielzahl guter Ansätze weiterentwickelt wird, wurde im Museumsverband Baden-Württemberg eine Arbeitsgruppe „Fotografie im Museum“ gegründet. Sie will erreichen, daß sich der Umgang mit dem Medium in den Museen, Bibliotheken, Archiven, Sammlungen und Instituten des Landes merklich verbessert. Dieses Ziel gilt gleichermaßen für die sammelnde, bewahrende, forschende und publizierende Arbeit.

Nach Kursen im „Erkennen und Erhalten alter Photographien“, einer Exkursion nach Köln und Essen, dem Entwickeln einer Mustermappe mit fototechnischen Standards für den Museumsgebrauch, verschickt die Arbeitsgruppe nun auch einen Fragebogen, mit dem ein Überblick über die Bestände fotografischer Sammlungen in Baden-Württemberg gewonnen werden soll. Der Zweck dieser Umfrage ist es, den Ist-Zustand fotografischer und fotohistorischer Praxis zu erheben, um dann gezielt Verbesserungsvorschläge, Fortbildungsangebote, Anregungen zur Kooperation auf technischer wie wissenschaftlicher Ebene entwickeln zu können. Die Arbeitsgruppe ist erreichbar über Wolfgang Hesse, c/o Stadtmuseum, Postfach 2540, 7400 Tübingen.

Quellennachweis für die Abbildungen

(Die Zahlenangaben verweisen auf die Seiten)

Fotoaufnahmen stellten zur Verfügung:
J. Feist, Pliezhausen 48, 49 Abb. 2, 50 Abb. 4, 51 Abb. 7, 52, 53 Abb. 12, 54;
B. Lohrum, Ettenheimmünster 88–95;
Münsterbauhütte Heilig-Kreuz, Schwäbisch Gmünd 74–79;
J. Schüle, Schwäbisch Gmünd 37, 53 Abb. 11;
Stadt Schwäbisch Gmünd, 63 Abb. 3, 64, 73;
Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd 72, 73 Abb. 2;
Städtisches Museum Schwäbisch Gmünd 65;
Stuttgarter Zeitung Nr. 272 vom 25. 11. 1989, 39 Abb. 5;
LDA-Stuttgart Titelbild (Foto: I. Geiger), 38, 40 Abb. 6, 41–44, 46 Abb. 17, 47, 49 Abb. 3, 51 Abb. 6, 55, 58, 60, 62, 68, 80–86.

Aus: Ackers, Frank u. Sträß, Stadtleben + Stadt leben lassen. Hrsgg. vom Deutschen Ausschub für die Europäische Kampagne zur Stadterneuerung 1983, 45 Abb. 15.
Aus: Michel Ragon, Wo leben wir morgen?, München 1963, 46 Abb. 16.
Aus: Schöner Wohnen, Mai 1980, 39 Abb. 3.

Die Zeichnungen lieferten:

B. Lohrum, Ettenheimmünster 88–95;
A. Gebeßler, Stuttgart 38 Abb. 2a;
Münsterbauhütte Heilig-Kreuz, Schwäbisch Gmünd 74, 77;
LDA-Stuttgart 57, 59, 61, 67–69, 87.
Aus: Bilder aus Alt-Gmünd, Hrsg. Walter Klein, Lorch 1948, 63 Abb. 2.